

(Abg. Ditz.)

(A) mit dem gleichen Betrage, der allerdings auch nicht gering ist, bezahlt werden muß. Ob aber eine solche Erleichterung des in den natürlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen begründeten Zwanges zur Arbeit nicht auf die Dauer dazu führen wird, daß die Arbeitsleistungen des ganzen Volkes wesentlich herabgehen und damit der Nationalwohlstand schwer geschädigt wird,

(Sehr wahr! rechts.)

ein Umstand, der letzten Endes immer wieder ganz besonders auf die Arbeiterschaft zurückwirkt, das glaube ich doch stark in Zweifel ziehen zu sollen. Und ich habe dazu auch meine sehr guten Gründe, die schon jetzt praktisch belegt werden können, und zwar mit der ganzen Entwicklung der Dinge, wie sie sich in jenem sozialistischen Versuchsmusterlande, will ich einmal sagen, nämlich in Australien, herausgestellt haben. Dort ist man auf diesen und ähnlichen Gebieten in der Tat in rein sozialistischer Weise vorgegangen. Aber wenn Sie den Bericht eines gründlichen Kenners australischer Verhältnisse verfolgt haben, der vor einiger Zeit durch die Zeitungen gegangen ist, so werden Sie auch die Tatsache aus dem Artikel entnommen haben, daß alle die Schritte, die sich als spezifisch sozialdemokratisch erweisen, doch nach Verlauf von Jahren schon sich in bezug auf die Förderung des wirtschaftlichen Wohles insofern auf das empfindlichste geltend gemacht haben, als die gesamte Güterproduktion wesentlich zurückgegangen ist und infolgedessen das wirtschaftliche Leben in ausgesprochener Weise Einbuße erlitten hat. Ich besorge, meine verehrten Herren, auch in England wird dieser erste sozialdemokratische Schritt jene Folge zeitigen, und es wird der Zukunft vorbehalten sein, zu entscheiden, ob in der Tat die sozialdemokratische Partei und namentlich das Volk einen dauernden Fortschritt mit einem derartigen Schritte wird errungen haben.

Nun aber kann ich mir doch nicht versagen, einige Worte noch an das Dargelegte insofern zu knüpfen, als ich mir erlaube, die Ansicht auszusprechen, daß wir, wenn wir einmal ganz objektiv sein wollen, mit der ganzen heutigen Debatte doch im großen und ganzen recht leeres Stroh dreschen —

(Sehr richtig! rechts.)

(Zuruf links: Sie auch mit!)

vielleicht auch ich mit! — und daß wir die Zeit, die wir doch wirklich gerade jetzt recht nötig brauchen,

dabei doch nur zu unfruchtbaren Debatten verwenden.

(Sehr richtig! rechts.)

Hier, meine Herren, möchte ich doch mit einigen Worten auf den gegenwärtigen Stand unserer Landtagsarbeiten hinweisen. Ich kann mich noch kaum eines Landtages entsinnen, wo wir nach so langer Tätigkeit wie im gegenwärtigen in bezug auf die Erledigung der uns zugewiesenen Arbeiten noch so weit im Rückstande gewesen wären, wie es bei diesem Landtage der Fall ist.

(Zuruf links: An uns liegt das nicht!)

Nun bin ich zwar weit entfernt, uns selbst daraus einen Vorwurf machen zu wollen, denn zunächst und in erster Linie liegt der Grund für diese Erscheinung darin, daß wir in der Tat im gegenwärtigen Landtage mit einer außergewöhnlich großen Anzahl von gesetzgeberischen Aufgaben belastet worden sind. Das ist ohne weiteres anzuerkennen. Es ist auch weiter anzuerkennen, daß der gegenwärtige Landtag mit großem Fleiße und Eifer, vielleicht mit noch größerem Fleiße und Eifer gearbeitet hat als irgend ein Landtag vor ihm. Ob aber unser Fleiß überall auf das Richtige und Nötige verwendet worden ist, das anzuzweifeln möchte ich mir doch das Recht vorbehalten. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, daß wir während dieser Tagung einen viel zu großen Teil unserer Zeit auf Plenarsitzungen und gewisse Beratungsgegenstände verwendet haben, die von solcher Bedeutung nicht waren, daß sie uns so lange hätten beschäftigen sollen.

(Sehr richtig! rechts.)

Wenn man nun annimmt, daß durch diese Aufwendung von so viel Zeit für die Plenarsitzungen und die nötige Zeit und auch Kräfte entzogen werden für die schwierigen Deputationsitzungen, so, glaube ich, werden Sie mir darin zustimmen, daß wir in dieser Beziehung doch vielleicht eine andere Praxis hätten einschlagen können. Und wenn irgend eine Debatte die Bezeichnung der Unfruchtbarkeit und den Vorwurf verdient, daß wir die für sie verwendete Zeit nützlicher hätten verwenden können, so glaube ich behaupten zu können, daß das bei der heutigen Debatte der Fall gewesen ist.

(Lebhafter Beifall rechts.)

Sekretär Anders: Das Wort hat der Herr Abg. Müller.